

MELDUNGEN

Fort- und Weiterbildung für Jugendleiter

(fg) Die kirchliche Jugendarbeit der Regionen Mönchengladbach und Heinsberg bietet zwei Jugendleiter-Grundkurse für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Kind- und Jugendarbeit an. Die Fortbildung für Personen ab 16 Jahren findet von Montag, 23. Oktober, um 10 Uhr bis Samstag, 28. Oktober, um 15 Uhr im Wilhelm-Kliwer-Haus in Mönchengladbach statt. Jugendleiter ab 21 Jahren können an der Fortbildung am 1. und am 22. September von 16.30 Uhr bis 22 Uhr und am 2. und am 23. September von 10 bis 17 Uhr im Myhler Pfarrheim in Wassenberg teilnehmen. Das Seminar ist in Verbindung mit einem Erste-Hilfe-Kurs Voraussetzung zur Beantragung der Jugendleiterkarte (Juleica), die der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit ist. Die Kosten für das Programm, Unterkunft und Verpflegung betragen 95 Euro für Personen kirchlicher Einrichtungen und 110 Euro für Personen nichtkirchlicher Einrichtungen. Info und Anmeldung unter 02433 44582412 oder patrick.diekneite@bistum-aachen.de.

Kurse zur Entspannung in der FBS Rheydt

(fg) In der Familienbildungsstätte Rheydt finden am Mittwoch, 30. August, zwei Kurse zur Stressreduktion und Entspannung statt. Beim Qi-gong von 10.30 bis 12 Uhr geht es um moderate Bewegungen, die langsam und mit Achtsamkeit ausgeführt werden. Der Kurs „Autogenes Training“ beginnt um 16 Uhr. Die Teilnehmer sollen lernen, ihren Alltag mit mehr Ruhe und Gelassenheit zu gestalten. Beide Kurse finden sechs mal statt. Anmelden kann man sich unter Telefon 02166 6 23120.

Kinderprinzenpaar für Saison 17/18 gesucht

(fg) Die Karnevalsgesellschaft „Alles onger ene Hoot“ sucht ein Kinderprinzenpaar für die Saison 2017/2018. Sie sollten zwischen acht und zwölf Jahren alt sein und Spaß am Karneval haben. Neben zahlreichen Auftritten werden sie auch am Veilchendienstagszug teilnehmen. Interessenten können sich unter 02161 480489 oder kg@alles-onger-ene-hot.de melden.

Neubauprojekt als Beispiel für beschleunigtes Verfahren

Die „Wienfeldgärten“ kommen über ein städtebauliches Gebotsverfahren zustande – das soll modellhaft sein.

VON JAN SCHNETTLER

Es ist nicht das größte Neubaugebiet der Stadt – davon ist es sogar weit entfernt. Denn vordergründig entstehen „nur“ vier Mehrfamilienhäuser mit 19 Wohnungen und 36 Tiefgaragenplätzen. Dennoch sind die „Wienfeldgärten“ an der Ecke Wienfeld-/Karl-Fegers-Straße ein besonderes Projekt, auf das das ausführende Architekturbüro Wechselberger-Hiepen nun erstmals deziert hinweist. Bebaut wird nämlich die 4000 Quadratmeter große ehemalige Schulerweiterungsfläche der Geschwister-Scholl-Realschule.

Wie schon beim Verkauf des Areals der ehemaligen Hauptschule Regentenstraße kam bei dem Projekt in Waldhausen ein gegenüber dem herkömmlichen Bebauungsplanverfahren deutlich beschleunigtes Vorgehen zum Tragen. Im Rahmen eines Investorenwettbewerbs wurde das Grundstück verkauft, über den gleichzeitigen Abschluss eines städtebaulichen Vertrages lässt sich aber weiter Einfluss auf die Architektur nehmen. Die Stadt hat sich vorgenommen, künftig noch häufiger nach diesem System vorzugehen, um Bauprojekte schneller realisiert zu bekommen. Speziell bei nicht mehr benötigten städtischen Flächen ein gangbarer Weg.

Im Fall der Wienfeldgärten hatte die EWMG Architekturbüros ge-



Mehr sexuelle Gewalt per Whatsapp auf Schulhöfen

FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE

Die Zahl der sexuellen Grenzverletzungen unter Kindern und Jugendlichen wächst. Schuld sind auch Messengerdienste, über die Pornografisches und Gewaltverherrlichendes nahezu unkontrolliert verbreitet werden.

VON GABI PETERS

Kein Smartphone? Das ist heute beinahe undenkbar. Eltern statten ihre Kinder gerne schon zur Grundschulzeit mit Mobiltelefonen aus, damit sie sich in Notfällen melden können. Was viele nicht ahnen: Ausgerechnet von Smartphones geht eine Gefahr für sexuellen Missbrauch aus, der oft unentdeckt bleibt.

462 Ratssuchende haben im vergangenen Jahr Kontakt zu Zornroschen, der Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen, aufgenommen. Und dabei gab es einen stark gestiegenen Bedarf nach Beratung bei sexuellen

Grenzverletzungen unter Kindern und Jugendlichen. Der Grund: Sexfilme, pornografische Bilder und schlüpfrige Angebote, die massenhaft über Whatsapp, Instagram und Co. verbreitet werden. „Die Kinder tauschen heute ihre Telefonnummern aus, und zackzack gibt es eine Klassen-Whatsapp“, sagt Zornroschen-Beraterin und Heilpädagogin Nina Tellmann, die auch für Präventionsveranstaltungen an Schulen

zuständig ist. Sie sagt: „In jeder Klasse, in der wir sitzen, gab es schon Vorfälle, wurden anzügliche Sprüche oder Nacktfotos verbreitet. Das fängt schon in der Grundschule an.“ An vielen Schulen gebe es zwar ein Handyverbot, aber in den Pausen werde das Smartphone dennoch oft heimlich genutzt.

Traut sich ein Kind zu erzählen, dass es plötzlich einen Film mit sexueller Gewalt auf dem Handy hat-

te, würden Eltern oft die Schule in die Verantwortung nehmen. „Die Schule soll dann etwas unternehmen. Was viele Eltern nicht wissen: Sie dürfen ihren Kindern Whatsapp erst ab 14 Jahren erlauben“, sagt Nina Tellmann.

Ein Problem sei, dass Kinder, die immer schutzbedürftig sind, sich oft mit dem Smartphone viel besser auskennen als ihre Eltern. „Das macht die Sache unfassbar gefährlich“, sagt die Zornroschen-Beraterin. Eltern sollten wissen, wie sie Kindersicherungen fürs Internet einrichten können. Und sie sollten informiert darüber sein, mit wem die Kinder über Handy kommunizieren. Bei den Präventionsveranstaltungen an Schulen ermutigen die Zornroschen-Berater Kinder und Jugendliche, sich Helfer zu holen, wenn die per Smartphone sexuell belästigt werden.

Da mit Nina Tellmann, die seit dem 1. Januar bei Zornroschen arbeitet, eine weitere Heilpädagogin im Team ist, soll nun auch die Beratung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung ausgeweitet werden. Die seien oft noch mehr ge-

fährdet, weil sie die in den neuen Medien gezeigten Formen der Erwachsenensexualität noch weniger einordnen könnten.

Zornroschen setzt sich für einen verbesserten Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellen Übergriffen ein und ist auf Spenden und Bußgelder, die dem Verein zufließen, angewiesen. „In diesem Jahr sieht es bei den Finanzen noch nicht so rosig aus“, sagt Vorsitzende Monika Schiffer.

INFO

Statistische Auswertung in der Beratungsstelle

Anfragen insgesamt 462 in 2016

Anliegen 20 Beratungen bei sexuellen Übergriffen unter Jugendlichen, 70 Beratungen bei sexuellen Übergriffen unter Kindern

Kontakt Telefon 02161 208886
Fax 02161 177721
info@zornroschen.de
www.zornroschen.de



Sie helfen Kindern und Jugendlichen, die von sexuellem Missbrauch betroffen sind: Monika Schiffer, Nina Tellmann und Iljana Heine Schmitt. FOTO: GABI PETERS

MELDUNGEN

Vortrag über Märtyrer während der NS-Zeit

(fg) Am Dienstag, 29. August, 19 Uhr, werden in der Citykirche Männer und Frauen vorgestellt, die in der Zeit des nationalsozialistischen Regimes das Martyrium erlitten haben. Über das Lebenswerk des bekannten Widerstandskämpfers Theodor Hespers werden sein Sohn und seine Enkelin berichten. Auch die weiteren vorgestellten Personen haben einen Bezug zur Stadt. Grundlage des Vortrages bildet das zweibändige Hauptwerk „Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“. Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, der Pfarre Sankt Vitus, der Theo-Hespers-Stiftung und dem katholischen Forum.

Tier- und Pflanzenwelt in der Niers entdecken

(fg) Am Montag, 21. August, bietet der Niersverband eine Themenführung speziell für Familien mit Kindern ab sechs Jahren an. Eltern und Kinder entdecken zusammen die Niers, ihre Pflanzen und Tiere, und können dabei aktiv einiges über den Lebensraum Gewässer lernen. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Schlossbad Wickrath (Auf dem Damm 107). Die kostenlose Führung dauert etwa drei Stunden. Teilnehmer werden gebeten, Borstpinsel, Frischkäseschälchen, ein Küchensieb, Stiefel, Wechselkleidung, ein Handtuch und Verpflegung mitzubringen.

Richter Hartmut Bönnen wechselt nach Erkelenz

(RP) Hartmut Bönnen, der zuletzt als stellvertretender Direktor bei dem Amtsgericht Mönchengladbach tätig war, wird Direktor am Amtsgericht Erkelenz. Der Vizepräsident des Oberlandesgerichts Ulrich Thole überreichte ihm jetzt seine Ernennungsurkunde. Bönnen tritt die Nachfolge von Karl-Heinz Horbach an, der in den Ruhestand eingetreten ist.

Der 47-jährige Hartmut Bönnen, der aus Mönchengladbach stammt und dort auch aufgewachsen ist, gehört seit 1998 dem richterlichen Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen an. Der vielseitige und hochqualifizierte Richter war zunächst beim Landgericht Mönchengladbach und seit 1999 beim Amtsgericht Viersen in Zivil-, Wohnungs- und Familien- und Betreu-

ungssachen tätig. In den Jahren 2007 bis 2010 war Bönnen mit halber Arbeitskraft an das Oberlandesgericht Düsseldorf abgeordnet. Dort leitete er die Unterstützungsgruppe Reorganisation. Anschließend erfolgte eine mehrmonatige Erprobung in einem Zivilsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf, wo er unter anderem mit Reisevertragsachen befasst war.

Nach einer kurzen Rückkehr an das Amtsgericht Viersen wurde er im September 2011 zum stellvertretenden Direktor des Amtsgerichts Mönchengladbach-Rheydt ernannt, wo er im Wesentlichen Familiensachen und Betreuungssachen bearbeitete. Im September 2014 wechselte Hartmut Bönnen an das Amtsgericht Mönchengladbach, wo er ebenfalls als stellvertretender Direktor wirkte. Dort bekleidete er sowohl straf- als auch zivilrechtliche Dezernate.

In seiner Eigenschaft als stellvertretender Direktor nahm Hartmut Bönnen an sowohl am Amtsgericht Mönchengladbach als auch am Amtsgericht Mönchengladbach-Rheydt zahlreiche Aufgaben der Justizverwaltung wahr, darunter unter anderem die Personalangelegenheiten der Gerichtsvollzieher und der Wachtmeister, die IT- sowie die Ausbildungs- und Fortbildungsangelegenheiten.

Hartmut Bönnen lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in seiner Geburtsstadt Mönchengladbach.



Hartmut Bönnen (47) ist seit 1998 im richterlichen Dienst. FOTO: LANDGERICHT

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ mg@rheinische-post.de

☎ 02161 244-250

📍 RP Mönchengladbach

📞 rp-online.de/whatsapp

📠 02161 244-269

Zentral-Redaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat

@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/Leserservice

E-Mail: leserservice

@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung

@rheinische-post.de

ServicePoint

First-Reisebüro, Bismarckstraße 23-27,

41061 Mönchengladbach

RHEINISCHE POST

Redaktion Mönchengladbach:
Lüpertzender Straße 161, 41061 Mönchengladbach;
Redaktionsleitung: Denisa Richters; Vertretung: Dieter Weber, Gabi Peters; Sport: Karsten Kellermann; Kultur: Dr. Inge Schnettler.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.